



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

anzeigen.

Ζεῦ, κατὰ τῆς ἀρούρας τῆς Ἀθηναίων καὶ τῶν πεδίων) und knüpft daran mittheilungen über ähnliche gebete anderer völker (bei den Indern ist uns ein solches im Rigv. X, 98 und ein noch alterthümlicheres Taittirīya Saṁhitā II, 4, 7 aufbewahrt) und sagen über wunderbare erweckung von quellen, an die sich ein auslauf über den gebrauch und die bedeutung des aorist und die ihn ersetzenden ausdrucksweisen anderer sprachen anschliesst. Daran sollte sich eine historische untersuchung des gebets anschliessen, statt deren nur in kürze der inhalt der von Jacob Grimm gewonnenen ergebnisse mitgetheilt wird, an die sich am schluss eine beherzigenswerthe mahnung gegen die auferlegte häufung der gebete, wie sie sich auch in die protestantische kirche eingeschlichen hat, anreicht.

A. Kuhn.

cuncti, cunctari.

Zeitschr. XV, p. 314 stellt prof. Schweizer-Sidler das lateinische cunctor mit sanskrit çank und gothischem hugs zusammen. Erstere zusammenstellung ist auch schon durch Walter (zeitschr. XII, p. 383) vorgeschlagen worden. Ob cunctor mit çank der form und der bedeutung nach übereinstimmt, soll hier nicht untersucht werden. Es scheint mir aber nicht nöthig zu dem sanskrit zu greifen, da das lateinische genügend aufschluss giebt.

Cuncti hat Corssen (aussprache und vocalismus des lateinischen I, p. 96) treffend aus conjuncti, cojuncti erklärt. Cunctari wird sich wohl nicht leicht davon trennen lassen. Ich glaube nämlich es steht für cojunctari, und hat denselben sinn wie das französische tûtonner. Cunctator ist also nicht der zögernde, wie es die wörterbücher erklären, sondern der combinirende.

Paris, 5. juni 1866.

Michel Bréal.
